

Vaduz (Der Name hat mit der versuchten Ableitung von vallis dulcis = „süßes, liebliches Tal“ weder lautlich noch begrifflich etwas zu tun, ebenso ist die Ableitung aus dem Keltischen gezwungen; wohl aber läßt sich das Wort zu vadum = „Furt, Uebergang“ stellen; vergl. rumänisch vad, vadutz, das „Furt“, bezw. „kleine Furt“ heißt. Und zwar ist der Uebergang, die seichte Stelle weniger als Rheinübergang aufzufassen als vielmehr die tiefe Stelle der Römerstraße beim heutigen Regierungsgebäude in Vaduz. Diese Erklärung schließt allerdings die Annahme nicht aus, daß ein vorrömischer ähnlich klingender Name für eine alte Siedlung bei Vaduz existiert haben kann, an welchen vorrömischen Namen der heutige Name dann angeglichen worden wäre. Ich verweise noch auf einen Flurnamen in Vandans in der Nähe der Ill, nämlich auf Vadus, das sich unschwer aus vadosus = „sehr seichte Stelle“ ableiten läßt. Ebenso scheint mir der Name Prafadill in Mäls beim St. Peterskirchlein, in seinem zweiten Bestandteil das Wort vadum zu enthalten, im Sinn von „Uebergang-Landungsstelle“; denn die gleiche Dertlichkeit heißt auch „Schifflande“, wie mir ältere Gewährsmänner versicherten. Weitere fremde, meist romanische Namen sind: Bovel, Pradafant, Bartlegrosch, Pardiell, Jaratitsch, Maree, Quadrätscha, Jaraggell, Tid, Schalun u. a. m.

Schaan (wird nicht unwahrscheinlich vom Keltischen abgeleitet und mit „Wasser“ in Zusammenhang gebracht. Verwandt dürften sein Esche und Eschen. Der gleiche Namen findet sich in der schweizerischen Nachbarschaft. Vom Vorhandensein der Fundamente eines befestigten römischen Lagers und der Auffindung zweier prächtig erhaltenen römischen Helme in Schaan sind wir alle unterrichtet. Es ist daher nur zu leicht verständlich, daß das alte Octodurum, das in unserer Gegend gestanden haben muß, nach Schaan verlegt wird):

Alpila, Bartledura, Bisch, Bolotta, Bovel, Bardiel, Eviplangga, Fina, Fanal, Fanola, Gamperdo, Gapätsch, Gamander, Garsill, Gafos, Galina, Gaschlo, Isisalf, Katzarank, Krista, Malarsch, Resch, Tschagail, Zigalzel u. a. m.; einige nur noch urkundlich: Ackermel, Bischon, Galseran u. a. m.

Planken (wird von plaunca = „Salde“ nicht unwahrscheinlich abgeleitet): Gaserna, Manola, Matona, Gafadura.

Unterland. Die verhältnismäßig spärlichen vorgermanischen Namen im Liechtensteiner Unterlande erklären sich nebst der